

Göttliches Kopfschütteln

„Der Herr spricht: Möge doch ihr Herz so bleiben, dass sie allezeit Ehrfurcht vor mir haben und meine Gebote halten, damit es ihnen und ihren Kindern gut geht, für immer!“ Dieses Wort aus dem 5. Buch Mose steht über dem heutigen Tag. Irgendwie höre ich ein wenig Verzweiflung zwischen den Zeilen heraus und ein leises „Ach“. Gott hat es mal wieder nicht leicht mit seinen Menschen. Gerade haben die Israeliten von Mose die Zehn Gebote empfangen. Sie haben erlebt, wie Gott sie Mose mit feuriger Hand auf steinerne Tafeln geschrieben hat und all das erfüllt sie mit tiefer Angst.

Sie haben Sorge, dass es sie das Leben kosten wird, wenn sie weiter so dicht, quasi in Sichtweite von Gottes Herrlichkeit leben. Und so sagen sie: „Mose, geh du hin und höre, was Gott zu sagen hat und berichte es uns dann danach. Wir gehen lieber auf Abstand. Da fühlen wir uns sicherer.“

Diese Haltung ist es, die bei Gott dieses Kopfschütteln auslöst, von dem wir gerade gehört haben. Denn ganz offenbar fehlt es den Israeliten an Vertrauen. Sie haben Angst vor Gott, anstatt ihm in Ehrfurcht zu begegnen und das ist nun überhaupt nicht das, was Gott will. Und dass sie nun auch noch den armen Mose vorschicken, bedarf keiner weiteren Kommentierung. Wie ist das eigentlich mit uns? Spätestens seit der ersten Weihnacht dürfte auch der letzte verstanden haben, dass wir vor Gott keine Angst zu haben brauchen – ganz im Gegenteil. Doch ein Mangel an vertrauender Ehrfurcht besteht weiterhin, heute allerdings aus einer ganz anderen Richtung. Es ist nicht Angst, die das verhindert, sondern Desinteresse und Ignoranz. Es ist nicht Verunsicherung, die dem im Wege steht, sondern Selbstüberschätzung und Größenwahn.

Den Israeliten war sehr wohl klar, dass sie ohne göttliche Begleitung aufgeschmissen wären. Diese Erkenntnis ist uns heute vielfach verloren gegangen, denn die Anzahl derer, die meinen, ohne Gott genauso gut durchs Leben zu kommen, wenn nicht sogar noch besser, nimmt immer weiter zu.

Ich denke schon, dass Gottes Reaktion darauf dieselbe ist, wie sie die Tageslosung widerspiegelt: Möge doch ihr Herz so bleiben, dass sie allezeit Ehrfurcht vor mir haben und meine Gebote halten, damit es ihnen und ihren Kindern gut geht, für immer! Und dieser Ausspruch ist göttlicherseits ebenso berechtigt wie vor 3000 Jahren.

Was hindert uns also daran, in Gott den liebevollen Begleiter zu sehen, der er für uns sein will. Vieles wäre ganz sicher leichter, wenn sich diese Einsicht durchsetzte. Amen.